



Blick auf die altoba-Häuser in der Bornheide 80/82.

Osdorfer Born alpin? – Besuch in einem Quartier mit vielen Gesichtern

Ein Fest und seine Besucher. Mehr über das Kindermuseum und den Nachbarschaftstreff der altoba. Und ein Plausch auf der Parkbank mit Genossenschaftsmitglied Gerda Fatum. Eine Recherche im Osdorfer Born für die „bei uns“ von Bärbel Wegner.

„Viele Grüße vom Osdorfer Born!“, Die Postkarte, entworfen und angefertigt von Schülern und Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule in Osdorf liegt mit der ebenso druckfrischen Freizeitkarte „Osdorfer Born und Umgebung“ am Infostand aus. Es ist der 14. Juli 2015 und der Osdorfer Born gibt sich „alpin“, zumindest am Immenbusch 15. Dort hat ProQuartier, beauftragt u.a. von den ansässigen Wohnungsunternehmen, darunter auch der Altonaer Spar- und Bauverein, zur Auftaktveranstaltung „Stadtteiltourismus Osdorfer Born“ eingeladen.

Geboten wird heute viel „alpines“ für Kinder: Darunter ein Rollski-Biathlon, es singt der Alpenchor der Geschwister-Scholl-Schule und die älteren Schüler seilen sich unter Anleitung vom Hochhaus ab. Man

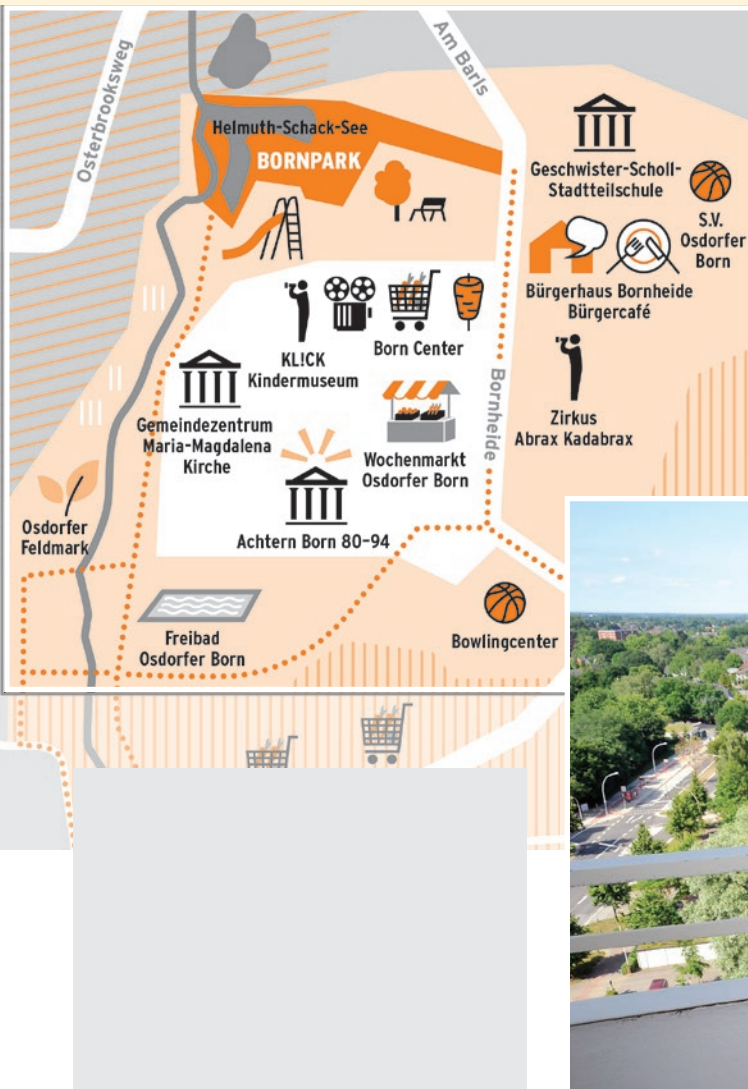
möchte, so Caroline Bolte von ProQuartier zur Idee des Stadtteiltourismus, „Neuankömmlingen, Bewohnern, Gästen und Besuchern Informationen und Anlässe bieten, um den Stadtteil zu entdecken und mit anderen Augen zu sehen.“

In der Ende der 1960er-Jahre erbauten Großsiedlung Osdorfer Born wohnen etwa 13.000 Menschen auf rund einem Quadratkilometer vorwiegend in öffentlich geförderten Wohnungen. Der Altonaer Spar- und Bauverein hat hier über 170 Wohnungen in zwei Hochhäusern und rund 250 in einigen zwei- und dreistöckigen Häuserzeilen im Immenbusch und am Glückstädter Weg. Noch heute wohnen hier viele Erstbezieher, die sich gut daran erinnern, wie sie in den 1970er-Jahren die Altbauten in Otten-

sen, im Gerichtsviertel und in Bahrenfeld gern für eine neue moderne Wohnung im Grünen verließen. Einige fanden auch in Alt-Osdorf ein neues Zuhause. Hier besitzt die altoba noch einmal rund 150 Wohnungen.

Der Run auf Szene-Viertel wie Altona oder Ottensen führt dazu, dass auch umliegende Quartiere in den Blick rücken. Und der Osdorfer Born hat, wie ein Rundgang durch das Viertel zeigt, einiges zu bieten. Insbesondere die vielen Kinder im Quartier fühlen sich hier wohl. Unsere erste Station ist das KL!CK Kindermuseum am Achtern Born, gegründet und geleitet von Margot Reinig. Sie zählt jährlich etwa 50.000 Besucher, darunter natürlich auch die Kinder aus der Nachbarschaft, die freien Eintritt





Mehr Informationen zum Osdorfer Born siehe auch:

www.osdorfer-born.de
www.buergerhaus-bornheide.de
www.Westwind-hh.net
www.Kindermuseum-hamburg.de

Das vollständige Programm des Nachbarschaftstreffs Bornheide finden Sie unter www.altoba.de in der Rubrik Nachbarschaft.

Ausschnitt aus der Freizeitkarte Osdorfer Born und Umgebung. Sie liegt u.a. in der altoba-Geschäftsstelle oder im Bürgerhaus aus oder findet sich zum Download unter www.proquartier.de



Harald und Ruth Lohmann, Mitglieder der altoba, wohnen hier (auch) wegen des tollen Blicks auf Hamburg und fühlen sich wohl in ihrem Hochhaus in der Bornheide.

Bildunterschrift Bürgerhaus ...

haben. Hier gibt es Ausstellungen, aber auch die „Leselibelle“ mit der „Geschichten-Erfinderwerkstatt“, ein Projekt, das Leselust wecken und Lesekompetenz fördern möchte und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Im KLIK werden Kinder und Erwachsene für die Leselibelle zu Vorlesern ausgebildet. Sie besuchen dann Kitas und Schulen des Quartiers.

Auch im Nachbarschaftstreff in der Bornheide 80/82 der altoba haben Kinder ihren Spaß. Jeden Mittwoch ab 15.30 Uhr können sie hier, betreut von Elham Hashemenejad-Witt und Annette Brand, basteln, spielen und gemeinsam kochen und kostenlos essen. Heute soll Nudelsalat gemacht werden. Meist 10 bis 15 Kinder kommen in den Treff. Manchmal wird auch draußen zum Picknick eingeladen.

Wieder unterwegs begegnen wir Ove Elling, Wohnanlagenbetreuer der altoba. Er macht gerade seinen Rundgang. Zum Thema „Kinder“ fällt ihm noch etwas ein. „Im Dezember verteilen wir in dem altoba-Nachbarschaftstreff in der Bornheide 80/82 Nikolausstiefel, meist um die 40.“ Ove Elling wohnt in Alt-Osdorf. Ihm gefällt der kurze Arbeitsweg und das nahegelegene Grün. „Ich bin fast immer mit dem Fahrrad unterwegs.“ Ein Blick auf die neue Freizeitkarte bestätigt ihn. Die Osdorfer Feldmark, der Helmuth-Schack-See, der Dahliengarten in der Stadionstraße und der Botanische Garten in Klein-Flottbek sind schnell erreichbar. Auch zum Einkaufen braucht man kein Auto, so Ove Elling. Und wenn man wie er, Ove Elling schmunzelt, Eis liebe, gäbe es auch da ausreichend Möglichkeiten, sich zu versorgen.

Auf dem Rückweg zum Fest treffen wir noch Gerda Fatum, Bewohnerin im Glückstädter Weg. Für einen Plausch auf der Parkbank hat sie Zeit. Sie erzählt von ihren netten Nachbarn und zeigt uns dann noch ihren Mietergarten. Viele kleine Kinder gäbe es in ihrem Haus, aber längst noch nicht so viele wie früher. Gerda Fatum ist in Altona aufgewachsen und bereut es nicht, seinerzeit nach Osdorf gezogen zu sein.

Und nach dem Fest ist vor dem Fest: Am 19. September 2015 findet das nächste Stadtteilstreff im Osdorfer Born statt, der jährliche Kulturfesttag. Unter dem Motto „Am Strand“ wird im erst zwei Jahre alten Bürgerhaus Bornheide gefeiert.